

Stellungnahme der »AG Aufarbeitung« der DGfE-Kommission Sozialpädagogik zu persönlichen Diffamierungen von Wissenschaftler:innen, die zu sexualisierter und sexueller Gewalt in der Sozialen Arbeit forschen

Im Juni 2024 hat der Vorstand der Kommission Sozialpädagogik in der DGfE eine Stellungnahme vorgelegt, die für eine kritische wissenschaftliche Debatte und gegen eine Diffamierung von Wissenschaftler:innen plädiert. Anlass hierzu waren wissenschaftliche Umgangsformen verletzend, gewaltvolle E-Mails und öffentliche Äußerungen gegen Personen, die im Themenbereich sexualisierte Gewalt forschen.

In den letzten Monaten kam es erneut zu öffentlichen Äußerungen, in denen Personen diffamiert und persönlich angegriffen wurden sowie ihnen zum Teil auch gedroht wurde. Dabei wurden sowohl etablierte Wissenschaftler:innen als auch Wissenschaftler:innen in einer frühen Karrierephase angegangen. Diese persönlichen Angriffe finden sich auch in Publikationsorganen, die von Mitgliedern der DGfE-Kommission Sozialpädagogik verantwortet oder die traditionell mit dieser assoziiert werden.¹

Zudem wird in einzelnen Publikationen sexualisierte und sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche offen verharmlost², obwohl eine Legitimierung von sexuellen Beziehungen zwischen pädagogischen Fachkräften und/oder Wissenschaftler:innen und Schutzbefohlenen weder sozialisationstheoretisch noch pädagogisch seriös begründet werden kann. Die vorliegenden und inzwischen allgemein bekannten Erkenntnisse über das Leid derjenigen, die sexualisierte Gewalt erfahren mussten, motivieren, jegliche Formen der Legitimierung, Relativierung und Dethematisierung von sexualisierter Gewalt scharf zu kritisieren.

Beiträge mit rhetorischen Figuren, die die Integrität von Wissenschaftler:innen und kommunikationsethische Selbstverständlichkeiten verletzen, sind mit den Regeln wissenschaftlicher Verständigung und Auseinandersetzung nicht vereinbar und nicht diskursfähig. Nachdrücklich fordern wir alle dazu auf, ihre Argumente und Positionen theoretisch nachvollziehbar und empiriebasiert vorzutragen und appellieren an alle Teilnehmer:innen des Diskurses, auch in harten sachlichen Debatten respektvoll miteinander umzugehen. Die Würde von durch sexualisierte Gewalt betroffenen Personen ist dabei uneingeschränkt zu wahren.

Mitglieder der AG Aufarbeitung der Kommission Sozialpädagogik der DGfE, November 2024

Sabine Andresen
Petra Bauer
Anselm Böhmer
Karin Böllert
Claudia Equit
Sarah Henn
Davina Höblich
Alexandra Klein
Philipp Sander mann
Wolfgang Schröer
Werner Thole
Ulrike Voigtsberger
Martin Wazlawik
Meike Wittfeld

¹ Verwiesen wird exemplarisch auf Beiträge in der *Zeitschrift für Sozialpädagogik*, Heft 02/2024 und 03/2024.

² Verwiesen wird exemplarisch auf den Beitrag: Hoffmann, B. (2024): Unschuld! – Ein paradoxes Plädoyer für mehr Pädagogik der Demokratie anlässlich des Hildesheimer Berichts 2024. *Zeitschrift für Sozialpädagogik* 17(2): 169-181.